

# Gesundheit: Weiter im Gespräch

**In Eisenerz läuft es bei der Gesundheitsversorgung nicht so, wie es sollte.**

Anders ist der Aufschrei des Bürgermeisters in Sachen Gesundheitszentrum nicht zu erklären. Er wendet sich damit gegen seine

eigenen Parteifreunde im Land.

**KPÖ-Gemeinderat Udo Ranninger:** „Als Anna Skender vor einem Jahr auf Missstände aufmerk-

sam gemacht hatte, war der Bürgermeister noch sehr ungehalten. Jetzt gebraucht er selbst starke Worte. Das Problem der Nachfolge im Gesundheitszentrum ist damit aber nicht gelöst.“

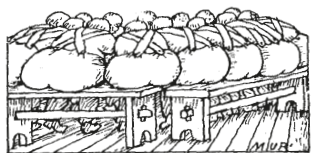
Die KPÖ fordert das Land und den Gesundheitsfonds auf, eine Lösung für Eisenerz zu finden. Wir brauchen einen dritten Kassenarzt.

Dazu gehört auch die Frage eines Notarztstützpunktes für die Region.

Ein friedliches und erholsames  
Weihnachtsfest  
und einen guten Rutsch ins neue Jahr  
wünscht  
KPÖ Gemeinderat Udo Ranninger

**KPÖ**





## Aus der Eisenerzer Gemeindestube

### Generationenprojekt

**K**PÖ-Gemeinderat Udo Ranninger freut sich, dass sein Vorschlag „Aufbau eines Erste Hilfefkastens im Generationenpark“ rasch umgesetzt werden konnte. Das gelang mit Hilfe der Mitarbeiter des Wirtschaftshofes und einer finanziellen Unterstützung von Gemeinderat Götzenbrugger-Hambammer und auch von seiner Seite. Gemeinderat Ranninger: „Es freut mich, dass auch

kleinere Projekte gemeinsam umgesetzt werden können.“

#### Projekt VIVA

**I**n der letzten Gemeinderatssitzung wurde uns das Projekt VIVA vorgestellt. Dieses wird von Styria Vitalis und der Diözese Graz-Seckau organisiert. Diese Organisation widmet sich der Gesundheitsförderung und der Prävention. VIVA unterstützt Kindergärten, Schulen

und Betriebe, um gesündere Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, und hilft Kindern mit psychischer Belastung. Dies könnte für einige Bereiche in unserer Gemeinde nützlich sein. Das Projekt wird im kommenden Jahr starten. Infos dazu gibt es auf dem Gemeindeamt.

#### Großprojekte

Großprojekte wie das Rüsthaus werden natürlich die Finanzen in Eisenerz in den nächsten Jahren belasten. Die KPÖ wird darauf ein Auge haben.

Der Bürgermeister hat die KPÖ über seine Kritik an unserem Artikel über die

geplanten Kosten für das neue Rüsthaus der Feuerwehr informiert. Laut Aussage von Bürgermeister Rauninger werden die Kosten unterhalb des Budgets bleiben. Nach genauerer Recherche sieht es zum jetzigen Zeitpunkt auch so aus. Da die Bauarbeiten und die Zahlungen noch nicht vollständig abgeschlossen sind, werden wir erst zu einem späteren Zeitpunkt Gewissheit haben.

An anderen Projekten, Bushaltestelle Neu Nähe Salon 58, hält Gemeinderat Ranninger noch fest. Das wird aber erst im dritten Bauabschnitt 2026 zur Umsetzung kommen.

## Der **Kinderland** - Faschingsrummel 2026

findet im  
**Innerberger Gewerkschaftshaus** statt.

**Termin: So. 15. Februar 2024**  
**15:00 – 18:00 Uhr Einlass ab 14:00**



## ORF-Gebühren: Doppelt zahlen?

Jänner 2024 löste die ORF-Haushaltsabgabe die GIS-Gebühr ab. Diese muss nicht nur

jeder Haushalt begleichen, egal, ob er über einen Empfangsgerät verfügt oder nicht. Auch Unternehmen müssen diese Gebühr zahlen, sofern sie Kommunalsteuer zahlen. Ein-Personen-Unternehmen und Selbstständige ohne Angestellte sind befreit. In mehreren Fällen bekamen Kleinunternehmen die ORF-Gebühr in Rechnung gestellt – und zwar von einem Inkassobüro. Rechnungen oder Mahnungen wurden zuvor jedoch nie ausgestellt. Die Inkassobüros verlangen gleich hohe Spesen.

Oft von falschen Abrechnungen betroffen sind Klein-

unternehmen, deren Firmensitz der Wohnadresse des Unternehmers entspricht. Nach Ansicht der Inkassobüros wird die Haushaltsabgabe doppelt fällig. Das ist jedoch falsch. Die KPÖ rät betroffenen Kleinunternehmen, ihre Vorschreibungen und

insbesondere Aufforderungen von Inkassobüros durch die Wirtschaftskammer prüfen zu lassen oder sich an die ORF-Beitrags-Service GmbH zu wenden. In mehreren Fällen konnten so die Inkassogebühren oder überhaupt die Haushaltsabgabe erspart werden.

### Rund um den **Erzberg**

**Impressum:** Grazer Stadtblatt – Steirische Volksstimme: Informationsblatt der steirischen KPÖ. Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Herstellung: KPÖ-Steiermark, Lagergasse 98a, 8020 Graz, F. d. Inhalt verantwortlich: Andreas Fuchs. E-Mail: jakob.matscheko@kpoe-steiermark.at. Fotos: Adobe Stock bzw. KPÖ. Druck: Gutenberghaus, Knittelfeld.

**Offenlegung:** Rund um den Erzberg – Informationsblatt der KPÖ Steiermark – dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen jeglicher Art und tritt für eine Stärkung und Demokratisierung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein.



### **KLEIN, aber MIT BISS**



*Geld für Gesundheit  
statt für Rüstung:  
Das wäre Weihnachten für alle.*



# Weihnachten wie früher

## Liebe Eisenerzerin, lieber Eisenerzer!

In der besinnlichen Vorweihnachtszeit erinnern sich viele von uns gern daran, wie es früher war. Wir hatten viel mehr Einwohner, es war viel mehr los, es gab viele Veranstaltungen.

Diese Zeiten sind schon lange vorbei. Die Realität bedeutet Leerstand und dass alles weniger geworden ist, weil wir massiv geschrumpft sind.

Sollen wir deshalb den Kopf hängen lassen? Nein. Trotz aller Widrigkeiten ist Eisenerz ein schöner Ort zum Leben.

Gemeinsam können wir auch in Zeiten wie diesen viel erreichen.

**Udo Ranninger**  
Tel. 0676 / 33 47 039



Deshalb wünsche ich Ihnen besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch in das Neue Jahr.

Glück Auf!

Ihr KPÖ-Gemeinderat Udo Ranninger

## WIR HÖREN ZU

Die KPÖ Eisenerz hat weiterhin ein offenes Ohr für kritische Meinungen, sowie für Ideen und Anregungen. Wir hören zu. Tel. 0676 / 33 47 039 – E-Mail [u.ranninger@gmx.at](mailto:u.ranninger@gmx.at)

## John Lennon: »Give Peace a Chance«

**Der 8. Dezember ist der 45. Todestag von John Lennon. Der Schöpfer von Friedensliedern starb durch die Kugel eines Attentäters.**

John Lennon ist tot. Seine Lieder sind geblieben. „Give Peace a chance“, „Happy Xmas – War is Over“, oder „Imagine“ werden ein halbes Jahrhundert nach ihrem Entstehen noch immer gesungen.

Aber in der Öffentlichkeit ist nicht von Frieden die Rede, sondern von Kriegstüchtigkeit, von Aufrüstung und der angeblichen Überlebtheit unserer Neutralität.

Dabei waren die Lieder Lenons nicht im luftleeren Raum entstanden. Sie waren ein wirkmächtiger Protest gegen den Vietnamkrieg. Sie entstanden in einer Zeit, als die angebliche



Vor 45 Jahren wurde John Lennon in New York von einem Attentäter erschossen. Heuer hätte der Ex-Beatle seinen 85. Geburtstag gefeiert. Seine Lieder leben weiter.

FOTO: BOB GRUEN DISTRIBUTED BY CAPITOL RECORDS, PUBLIC DOMAIN

Bedrohung aus dem Osten (damals durch den Kommunismus) in allen Kanälen gepredigt wurde. Lieder wie „Imagine“ haben mitgeholfen, die Wende zur Entspan-

nung einzuleiten. Jetzt soll das alles in den Köpfen der Menschen zurückgedreht werden. Man redet nur mehr vom Krieg.

Aber Lenons Lieder werden

noch immer gespielt. Und sie handeln noch immer vom Frieden, dem wir eine Chance geben sollen.

*Franz Parteder*

## Was uns AUF- und EINFÄLLT...

...dass beim Jubiläum 60 Jahre BORG Eisenerz prominente Absolventen der Schule wie **Thomas Stipsits, Christine Brunsteiner und Johannes Silberschneider** anwesend waren.

... dass der **Fleischermeister Lukas Moser** neuer Vorsitzender der Werbegemeinschaft Eisenerz ist.

...dass **Rüstung und Krieg** zu Korruption füh-

ren. Das sieht man jetzt in der Ukraine.

...dass die Zufahrt zum **Aussichtspunkt** Erzbergblick in der Winterzeit abgesperrt ist.

...dass Einsatzkräfte der Feuerwehr im **Tunneltrainingszentrum** am Erzberg für den Katastrophenfall geschult werden.

...dass die KPÖ an der Seite der Beschäftigten im

**Sozialbereich** steht, die für höhere Gehälter und bessere Arbeitsbedingungen eintreten.

...dass es mit **Fritz Wutscher** seit 1892 insgesamt sieben Ehrenbürger in Eisenerz gegeben hat.

...dass die **Schnapskarten** „Bergleute im Erz“ eine originelle Erinnerung an unsere Tradition sind.

...dass die Stadt Graz



mit Bürgermeisterin Elke Kahr die notleidende Bevölkerung in **Gaza** über das Rote Kreuz unterstützt.



## Teures Leben? Muss nicht sein

Im Landtag hat man über die Wettbewerbsfähigkeit der Steiermark debattiert. Fast wöchentlich gibt es Hiobsbotschaften und Kündigungswellen in steirischen Betrieben. Gleichzeitig darf jedoch nicht auf die arbeitende Bevölkerung vergessen werden: Wenn Menschen kaum noch über die Runden kommen, fehlt auch die Grundlage für eine stabile Nachfrage und wirtschaftliches Wachstum.

„Wenn Menschen kein Geld haben, können sie auch keines ausgeben und genau das verschärft die Kürzungspolitik der Landesregierung,

durch die viele Steirer am Ende des Geldes noch ganz viel Monat übrig haben. Wenn man dann auch noch davon spricht die die Lohnnebenkosten zu senken, gefährdet man gleichzeitigen Sozialstaat –

denn davon profitieren lediglich Großunternehmen, aber keinesfalls Kleinbetriebe und schon gar nicht die Beschäftigten. Sinnvolles Wirtschaftswachstum entsteht nur, wenn wir den Konsum stärken und dafür sorgen, dass die Menschen sich ihr Leben wieder leisten können“, betont KPÖ-Klubobfrau **Claudia Klimt-Weithaler**.

„Von wirtschaftsnaher Seite wird argumentiert, es dürfe keine Lohnerhöhungen geben, weil diese



Die KPÖ Landtagsabgeordneten Claudia Klimt-Weithaler und Alexander Melinz

die Gewinne schmälern und damit die Spielräume für Investitionen reduzieren würden. Doch die langfristige Entwicklung zeigt klar: Hohe Gewinne führen nicht automatisch zu höheren Investitionen. Im Gegenteil: Phasen mit hohen Investitionsquoten gingen traditionell mit einem stärkeren Lohnanteil am Volkseinkommen einher, während der Gewinnanteil vergleichsweise niedrig war. Das heißt, Lohnzuwächse schließen Investitionen nicht aus“, fügt KPÖ-Landtagsabgeordneter **Alexander Melinz** hinzu.

## AK informiert

**Udo Ranninger** ist einer von sieben Arbeiterkammer-Räten des GLB-KPÖ. Es gibt insgesamt 110 Arbeiterkammerräte. In der Sitzung am 13. November wurden 63 Anträge behandelt, von denen die meisten mit Mehrheit angenommen wurden.

In einem dieser Anträge ging es um den Regionalen Strukturplan Gesundheit 2030 und um die Zukunft des LKH Bad Aussee. Darin sieht das Land die faktische Schließung des LKH Bad Aussee vor. Während bei einem geplanten Kniegelenkersatz längere Fahrzeiten organisiert werden können, sieht es bei Notfällen ganz anders aus. Dabei können Minuten über Leben und Tod entscheiden.

Wir Eisenerzer haben es schon mitmachen müssen, was im Ausseerland jetzt bevorsteht. Die KPÖ fordert die Landesregierung auf, die Schließungspläne zurückzunehmen und eine langfristige Versorgung der Region sicherzustellen.

